



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Geschichte der technischen Künste**

**Bucher, Bruno**

**Stuttgart, 1893**

8. Russland und Polen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74166)

Mondfichel, feltener kommt der nach rechts gewandte Halbmond mit einem Gefichte vor; frühzeitig wurde auch ein W, bald in Druckschrift, bald cursiv, und an Copien ostasiatischen Decors freie Nachahmungen dortiger Marken benutzt, an anderen die gekreuzten Schwerter von Meissen. Der Name oder die Initialen R. Hancocks finden sich mit oder ohne Anker an schwarzbedruckter Waare. Gegen Ende des Jahrhunderts erscheint der Name Flight mit der Krone.

Gleichzeitig mit Worcester entstand die Fabrik von Browne, später Gallimore, endlich Thom. Turner in Cauleigh, die ihre Waare nach der populären Bezeichnung der Graffchaft Shrophire: Salop, *Salopian* nannte. Sie ist meistens mit Blumen in Blau decorirt, auch wurden chinesische Muster, zum Theil durch Ueberdruck angewandt. Die Marken sind wieder sehr mannigfaltig, C, das manchmal zum Halbmonde wird, S(alopian) &c. 1790 wurde Cauleigh mit Coalport vereinigt.

In Liverpool stellte Rich. Chaffers etwa 1755 hartes Porzellan her, doch hörte nach seinem Tode die Fabrication bald auf. Ebendort machte seit 1780 S. Pennington vortreffliches Frittenporzellan.

Ebenfalls von kurzer Dauer war die Fabrik von hartem Porzellan, die der Apotheker W. Cookworthy in Plymouth nach langen Bemühungen 1760 ins Leben rief, obgleich sie treffliche Sachen in chinesischem Geschmack, meistens mit dem Jupiterzeichen ♃ markirt, lieferte.

Auch die Fabrik Rich. Champions in Bristol, der 1774 Cookworthys Patent gekauft hatte, und u. A. grosse Vasen in der Art von Sèvres und Gruppen in der Art von Meissen machte, hielt sich nur zehn Jahre lang. Marken ein Kreuz, zwei Schwerter u. a. Da die Glasur gleich für den ersten Brand aufgetragen worden ist, zeigt sie vielfach die von Luftbläschen herrührenden eingefunkenen Stellen.

Noch entstanden gegen Ende des vorigen Jahrhunderts Fabriken von Frittenporzellan in Coalport — von J. Rose 1780, in Madeley — von Mart. Randall, in Pinxton und a. O. Auch in Swansea ist eine Zeitlang Porzellan gemacht worden. In Schatten gestellt werden sollten aber alle diese Anstalten mit Ausnahme von Worcester durch die von Thomas Minton 1793 in Stoke upon Trent, die sich im 19. Jahrhundert auch auf das Porzellan verlegte.

#### 8. Russland und Polen.

Die kaiserliche Porzellanfabrik in St. Petersburg wurde um 1746 von der Kaiserin Elisabeth geschaffen, gelangte jedoch erst unter Katharina II. in den Sechzigerjahren zu voller Leistungsfähigkeit. Die Masse ist gut, der Decor von sehr verschiedenem Werthe. Anfangs wurden Deutsche, dann meistens Franzosen beschäftigt. Die ersten Marken sollen III oder C gewesen sein; bekannter ist E mit zwei kleinen senkrechten Strichen (Ekatharina II), und in der Folge wurden die Anfangsbuchstaben der Regenten benutzt.



In Moskau wurde seit 1780 von dem Engländer A. Gardner gutes Porzellan gemacht, und mit feinem vollen Namen oder den Anfangsbuchstaben in russischer Schrift bezeichnet.

In Polen<sup>1</sup> rief Fürst Jof. Czartoryski 1793 eine Porzellanfabrik ins Leben, und zwar in Korec in Wolhynien, die unter der Leitung der Brüder Franz und Mich. Mezer aus Warschau raschen Aufschwung nahm, aber 1797 abbrannte. Unter den Decorateuren thaten sich Gregor Chomiecki und Ant. Gajewski hervor. Die Fabrik wurde 1800 wieder aufgebaut und arbeitete bis 1830, ohne jedoch die frühere Höhe wieder zu erreichen. Die Fabrikmarke war das sogenannte Auge Gottes (ein Auge im Dreieck) neben dem Ortsnamen. Mich. Mezer gründete dann eine Fabrik in Tomaszów (Gouv. Lublin) und bediente sich als Marke des Zamojskischen Wappens: drei gekreuzte Speere; — F. Mezer desgleichen zu Baranówka (Wolhynien). Aus dem Jahre 1790 kommen Porzellane aus Cmielow (Gouv. Sandomierz) vor, Marke *Cm.* Die politischen und wirthschaftlichen Verhältniffe waren im Allgemeinen solchen Unternehmungen wenig günstig.

<sup>1</sup> Ornamente der Hausindustrie ruthen. Bauern. V. Lemberg 1882.

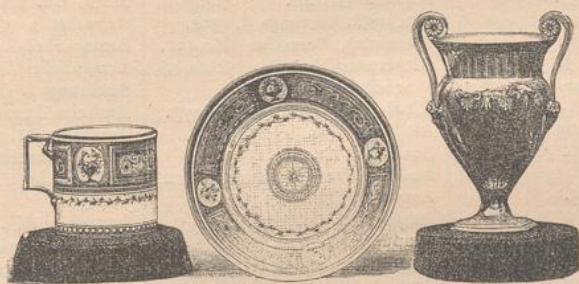


Fig. 468.

Wiener und Sèvres-Porzellan.